

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 50

Rubrik: Verkehrswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verkehrswesen.

Genossenschaft Schweizer Mustermesse, Basel. Unter dem Vorsitz von Regierungsrat Kemmer fand am 4. März im Gebäude der Schweizer Mustermesse die Generalversammlung der Genossenschaft Schweizer Mustermesse statt, an der ohne Diskussion die ordentlichen Jahresgeschäfte erledigt wurden. An Stelle des verstorbenen Nationalrats Rurer wurde neu in den Verwaltungsrat gewählt Dr. Wetter, Vizepräsident des Vororts des Schweiz. Handels- und Industrievereins und Vorsitzender der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung, wodurch die erstrebte engere Verbindung zwischen letzterer und der Schweizer Mustermesse hergestellt wird. Über die Aussichten der diesjährigen Messe teilte Direktor W. Welle mit, daß die Beschickung ungefähr gleich sein wird wie letztes Jahr.

Ausstellungswesen.

Schweizerische Wohnungsausstellung in Basel 1930. Montag den 11. März fand in Basel eine gut besuchte Versammlung statt, an der über die Durchführung einer schweizerischen Wohnungsausstellung abschließend beraten wurde. An dieser Tagung waren vertreten: die Delegierten der an dieser Veranstaltung interessierten schweizerischen Berufsverbände, sowie die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, die Schweizerische Wohnungsausstellung im Herbst 1930 in Basel als Fachausstellung durchzuführen. Es ist auch die Erstellung einer modernen Wohnkolonie geplant, die einen wichtigen Bestandteil der Ausstellung bilden wird. Die Berufsverbände beabsichtigen, mit der Ausstellung eine umfassende Darstellung des schweizerischen Wohnungswesens.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Wollerau (Schwyz). (Korr.) An der Holzversteigerung der Korporation Wollerau vom 2. März im Stollen ob Schinddellegi wurden folgende Holzpreise erzielt: Tafeltrümel galten durchschnittlich bei lebhafter Nachfrage pro m³ Fr. 45, Fels pro m³ Fr. 50, Brennholz war ein begehrter Artikel und wurde bezahlt per Ster Tannenholz ungefähr Fr. 17, buchene Spalten galten bis zu Fr. 22 per Ster, bei teilweise ungünstigen Standort. Die Holzgant war von Interessenten stark besucht und zeitigte interessante Momente.

Holzbericht aus Mollis (Glarus). (Korr.) Die hiesigen Holzarten haben ihre Saison so ziemlich hinter sich. Der sehr strenge Winter war dem Abtransport des Holzes ins Tal förderlich. Die prächtigen Stämme aus den umfangreichen Wäldern vom „Alten Boden“ und der „Neuenalp“ fanden bei den einheimischen Baumelstern schlanken Absatz. In den Preisen ist gegenüber dem vergangenen Jahre ebenfalls ein spürbarer Anzug zu verzeichnen. Für gute Qualität Trümelholz wurden Preise bis zu Fr. 56 per m³ bezahlt.

Totentafel.

† Direktor Schauweder, von der Baumaterialien A.-G. in Luzern, starb am 3. März im Alter von 38 Jahren.

† Oskar Krause-Zweifel, alt Schlossermeister in Männedorf (Zürich), ein angesehener Handwerksmann, ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Oskar Krause hat sich dank seiner rastlosen Tätigkeit und seines hohen Könnens vom einfachen Schlossermeister zum Inhaber

einer großen und weltbekannten Konstruktionswerkstätte emporgearbeitet. Daneben fand der intelligente Schlossermeister Zeit, sich den Berufs-Organisationen zu widmen; so war er einer der Gründer und nachmaliger Ehrenpräsident des Schlossermeisterverbandes des Zürcher Oberlandes, gehörte während vieler Jahre dem Vorstand des Kantonalen Gewerbeverbandes an und nahm sich mit besonderer Liebe der Förderung des Lehrlingswesens an.

† Joseph Dippert, Baumeister in Romanshorn, starb am 3. März im Alter von 70 Jahren.

Verschiedenes.

Das Technikum in Winterthur wurde im Winterhalbjahr 1928/29 von 482 Schülern besucht. Davon waren Bautechniker 101, Maschinentechner 179, Elektrotechniker 51, Chemiker 31, Tiefbautechniker 11, Handelschüler 109. Von diesen Schülern stammen ihrem Heimatorte nach: Aus dem Kanton Zürich 260 = 53,94 Prozent, aus der übrigen Schweiz 202 = 41,91 %, aus dem Auslande 20 = 4,15 %. An Stipendien wurden an 27 Stipendiaten 7240 Fr. ausbezahlt, ferner 42 Freiplätze im Wert von 2290 Fr. gewährt. Am 1. Januar 1929 betrug der Inventarwert der Labortoren und Sammlungen Fr. 782,430.94. Auch im abgelaufenen Jahre wurde das Inventar durch zahlreiche Schenkungen ansehnlich vermehrt.

Baugesetzgebung im Kanton Luzern. Von der großräumigen Geschäftsprüfungskommission wird der Erlass eines kantonalen Baugesetzes angeregt und ein etwas langsames Tempo bei der Amortisation der Straßenaufschuld verlangt.

Wie viel 1928 gebaut wurde. Im Jahre 1928 sind im Total der 19 durch die Monatsstatistik des eidg. Arbeitsamtes über die Bautätigkeit erfaßten Städte insgesamt 8647 Wohnungen bewilligt worden oder 1776 mehr als im Vorjahre und 2558 mehr als im Jahre 1926. Die Zahl der im Jahre 1928 im Total der 19 Städte fertiggestellten Wohnungen beträgt 7304 und übersteigt diejenige des Vorjahres um 1207 und diejenige des Jahre 1926 um 2116.

Kälte und Baugewerbe. Die ganz außerordentliche Kälte wird im Baugewerbe allerlei Wirkungen nach sich ziehen. Einmal ist zu rechnen, daß im Frühjahr eine Reihe von kleineren und größeren Reparaturen an den Häusern vorgenommen werden muß. Der Verputz hat sich vielerorts gelöst und Risse sind im Mauerwerk entstanden. Das Zerspringen von Betonstützen, das Aufwerfen von Böden namentlich in Garagen, das Reißen von Treppenstufen wirft die Frage der Garantieverpflichtung auf. Wo Bauverträge noch in Kraft stehen, wird ohne Zweifel mancher Prozeß anhängig gemacht werden. Sache der Experten und des Richters wird es sein, zu bestimmen, in wie weit der Grundsatz der höhern Gewalt berücksichtigt werden muß. Allgemein üblich ist es bei der Installation geworden, die Röhren der Zentralheizungen und der Wasserversorgungen unter den Verputz zu legen. Wohl wird dadurch an Raum und Schönheit gewonnen; gefliert aber eine solche Leitung zu oder wird zerissen, kann man nur unter großen Kosten zu den schadhafsten Stellen gelangen. Die Erfahrung soll wieder mehr der Ausgangspunkt aller Bautechnik werden; denn manches was am Fehlgelände entstanden ist, hat sich in dieser langen Periode grimmiger Kälte als unzureichend erwiesen. Architekten und Baumeister müssen in vielen Fällen zu den alten erprobten Anschauungen über die Tiefe der Fundamente, Dicke der Mauern, Legen von Wasserleitungen in die frostfreie Zone und dergl. zurückkehren.